

Grenzenlos vermessen

Wenn man in der Wissenschaft, so auch in der Geodäsie, die Erde oder deren Sub-Systeme vermisst, dann spielen Grenzen keine Rolle. Es geht darum, etwa bei der Erdmessung, bestimmte Geo-Prozesse besser zu verstehen oder eine globale Grundlage für nachgeordnete Vermessungszwecke zu schaffen. Internationale Zusammenarbeit ist essentiell, und zunehmend interdisziplinäre Kooperation – über den Tellerrand blicken und offen sein für neue Ideen. Dies ist nicht neu. Gerade in der Geodäsie gab es immer große Vordenker und gemeinsame Aktivitäten. Ein Beispiel hierfür stellen die Arbeiten von Bruns dar, die aus heutiger Sicht nochmals von Rummel und Beutler gewürdigt werden. Ich möchte auch erwähnen, dass im Jahr 2019 die Internationale Union für Geodäsie und Geophysik, die IUGG, ihr 100 jähriges Bestehen feiert, ein Verbund von acht verschiedenen geowissenschaftlichen Assoziationen, eine davon ist die Internationale Assoziation für Geodäsie (IAG). Die IUGG ist eine Schwesterorganisation der FIG (Fédération Internationale des Géomètres), dessen neuen Präsidenten ab 2019, Prof. Rudolf Staiger von der Hochschule Bochum, wir einen guten Start wünschen.

Sich immer wieder zu besinnen und neu aufzustellen, um den aktuellen wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen gewachsen zu sein, demonstriert nicht nur der Beitrag der deutschen Erdmessung, sondern zeigen nahezu alle Beiträge in dieser zfv. Stichworte sind »soziale Umlegung« im Landmanagement oder »Hackathons« in der Geoinformation. Dieses proaktive und vorausschauende Agieren ist auch ein wesentliches Kennzeichen des DVW.

In diesem Sinne werden in der vorliegenden zfv Themen aus dem gesamten Kontext der Geodäsie, Geoinformation und Landmanagement adressiert. Glock et al. zeigen, wie man auf Ebene des Bundeslandes Bayern sein Koordinatensystem modernisiert. Weindel und Ziem erläutern die Ergebnisse einer Umfrage, wie man neue Messsensoren in der kommunalen Verwaltung am besten nutzt. Ob dabei die Wertschöpfung von Daten unter der Nutzung von Hackathons (Binzen und Kleemann) hilfreich sein kann, mag der wertvolle zfv-Leser selbst herausfinden. Kötter und Rehorst haben sich die Aufgabe gestellt, ein klassisches Instrument, die Baulandumlegung, zur Flächenbereitstellung für den sozialen Wohnungsbau weiterzuentwickeln. Die geodätischen Möglichkeiten nutzen, die Grenzen erweitern – auf allen Ebenen; das muss unser Anspruch sein. Aber ganz grenzenlos geht es nun doch nicht: Frau Konitzer illustriert in ihrer inspirierenden Art, wie man eigentlich Landesgrenzen festlegt.

Im dreispaltigen Teil finden Sie, unter anderem, einen Bericht zur Geodätischen Woche 2018 in Frankfurt, die ja wieder zusammen mit der INTERGEO organisiert wurde. Die DVW-nachrichten liefern nach dem Vorwort unseres Präsidenten den bekannt informativen Überblick über die Aktivitäten der Landesvereine, der neu gegründeten Arbeitskreise und des DVW.

Geodäsie, mit und ohne Grenzen,
»Vermessen« ist immer modern.

Ihr



Jürgen Müller
zfv-Schriftleitung

